

## Biografien

### Anatol Toth

Anatol Toth wurde 2003 in der Schweiz geboren, mit ungarischer und deutscher Abstammung, er verbrachte einen großen Teil seiner Kindheit in Spanien und dem Baskenland. Seit 2013 wird er von Barbara Doll (Musik-Akademie Basel) unterrichtet, zusätzlich seit 2017 bei György Pauk (London) und bei Gyulla Stuller (Musikhochschule Lausanne). Meisterkurse und wichtige Impulse erhält Anatol Toth bei Leonidas Kavakos, Ana Chumachenco (String Academy – Menuhin Festival Gstaad), Nora Chastain, Alf Richard Kraggerud, Jean-Jacques Kantorow, Ernst Kovacic, Boris Kucharsky, Maurice Steger und Marco Postinghel (Barock Academy Gstaad).

Anatol Toth erhielt zahlreiche 1. Preise mit Auszeichnung und Sonderpreise als Finalist beim Schweizer Jugendmusik Wettbewerb und bei Jugend Musiziert Deutschland. Mit seinen Geschwistern wurde er mehrfach als bestes Ensemble ausgezeichnet und wurde an das International Chamber Music Festival in Mantua/Italien eingeladen. 2018 war er Semifinalist am renommierten Internationalen Menuhin Competition. 2019 spielte Anatol ein viel beachtetes Preisträgerkonzert in der Händelhalle in Halle, das live übertragen wurde vom MDR. Er erhielt er den WDR-Klassikpreis der Stadt Münster zugesprochen, sowie den Hermann-Abs-Preis für die beste Beethoven-Interpretation. Beide Konzertauftritte wurden vom WDR ausgestrahlt. Des Weiteren erspielte er sich den 3. Preis beim 9. Internationalen Louis Spohr Wettbewerb in Weimar.

2013 spielte er im Trio mit dem bekannten Bratschisten Miguel Da Silva und seiner Schwester in Saint-Jean-De-Luz das Dvorak Terzett, was in den frz. Medien ein grosses Echo hervorrief. Sein Debüt als Solist gab er mit 11 Jahren mit dem Neues Zürcher Orchester u.a. in der Tonhalle Zürich. Er gibt regelmässig Konzerte als Solist und als Kammermusiker in der Schweiz sowie im europäischen Ausland. Auftritte bei diversen Festivals wie Arosa Klassik Festival, Internationalen Chamber Music Festival Mantua, Lavaux Classics, WEM Pully, sowie sein Engagement bei Benefizveranstaltungen unter anderem für Medico International ergänzen seine Vielfältigkeit. Für seinen Auftritt vor ausverkauften Rängen im Theater Cuvillies der

Residenz in München mit dem Mozart Violinkonzert in A, begleitet von der Bayerischen Philharmonie, erhält er von der Kritik höchstes Lob.

Anatol Toth ist Stipendiat der Stiftung LYRA, der Fritz-Gerber-Stiftung und der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein.

Er spielt auf einer Lupot Violine aus dem Jahr 1796, einer privaten Leihgabe.

### **Friederike Herold, Violoncello**

Friederike Herold wurde am 04.09.2005 in Pirna geboren. Nachdem ihre beiden älteren Schwestern schon Geige spielten, entschloss sie sich bereits im Alter von 4 Jahren mit dem Violoncellounterricht zu beginnen. Mit 6 Jahren wurde sie in die Kinderklasse der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden aufgenommen und von Prof. Gunda Altmann unterrichtet. Seit 2016 besucht sie das Sächsische Landesgymnasium für Musik Dresden und ist derzeit Schülerin von Prof. Emil Rovner (Dresden) und Prof. Ivan Monighetti (Basel).

Die junge Cellistin kann bereits auf einige bemerkenswerte Wettbewerbserfolge zurückschauen. So gewann sie beim 5. Internationalen Justus Johann Friedrich Dotzauer-Wettbewerb in Dresden 2013 als jüngste Teilnehmerin einen 2. Preis sowie 2 Sonderpreise. Erste Preise gewann die 15-Jährige beim Internationalen Cellowettbewerb in Liezen / Österreich, beim Internationalen Antonio Janigro Cellowettbewerb in Poreč / Kroatien (2014), beim Internationalen Heran-Wettbewerb in Usti nad Orlici / Tschechien und beim Internationalen Popper-Wettbewerb in Várpalota / Ungarn (2015). 2017 konnte sie sich gemeinsam mit ihrer Schwester Charlotte (Violine) in der Kategorie Streicherensemble einen 1. Bundespreis mit Höchstpunktzahl und einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben erspielen. Gemeinsam mit ihren beiden Schwestern wurde ihr zudem der Mitteldeutsche Jugendmusikpreis für Kammermusik der Holger-Koppe-Stiftung 2017 verliehen. 2019 erspielte sie sich beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Kategorie Violoncello solo einen 1. Preis mit Höchstpunktzahl, einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben und den Sonderpreis der Celloakademie Rutesheim. Beim 7. Internationalen J.J. Dotzauer-Wettbewerb für junge Cellisten im selben Jahr erhielt sie in der Kat. 2 den 2. Preis sowie den Sonderpreis für die beste

Interpretation des „Potpourri“ von J.J.Dotzauer.

Wesentliche musikalische Impulse erhielt sie durch Meisterkurse u.a. bei Sol Gabetta, Jens-Peter Maintz, Marie-Elisabeth Hecker, Jan Vogler, Tanja Tetzlaff und Norbert Anger.

Als Solistin spielte Friederike mit dem Jungen Sinfonieorchester Dresden im März 2015 zum Benefizkonzert zugunsten krebskranker Kinder in der Dresdner Kreuzkirche. Im Oktober desselben Jahres konzertierte sie mit den "Zagreber Solisten" in Poreč / Kroatien. 2018 durfte sie in Basel mit dem YES-Chamber orchestra unter Ivan Monighetti die „Moses-Variationen“ von N. Paganini aufführen. 2019 spielte sie mit dem Orchester der Auferstehungskirche das Solo-Cello in der Sinfonia concertante von J. Haydn und im Januar 2020 gab sie ihr Debut in Prag mit dem Orchester „Barocco sempre giovane“.

Auf Einladung der Cellistin Sol Gabetta trat Friederike im Mai 2016 beim Solsberg Festival in Olsberg (Schweiz) auf. In den Jahren 2016 bis 2019 war sie Stipendiatin der Reihe „Meisterschüler-Meister“ im Schloss Neuhardenberg mit dem Cellisten Jan Vogler. Als Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben und Preisträgerin des Wettbewerbs des deutschen Musikinstrumentenfonds spielt Friederike seit 2020 ein Cello von Joseph Antonius Rocca, Turin 1839. Friederike ist zudem Stipendiatin der Internationalen Musikakademie Liechtenstein und nimmt dort an den Intensivwochen und Aktivitäten der Akademie teil.

### **Peter Son Götz**

Peter Son Götz wurde am 16. April 2001 in Marburg an der Lahn in einer Deutsch-vietnamesischen Beziehung geboren. Vieles aus seinen ersten sechs Jahren ist nicht mehr zu ermitteln. Fest steht nur, dass er nach einer ruhelosen Kindheit in die Marler Bonifatius Grundschule kam, ein schüchterner Junge mit minimalen Deutschkenntnissen. Im Gegensatz zu vielen Preisträgern des Wettbewerbs Jugend musiziert, entdeckte er seine Leidenschaft für die Geige nicht in seinem Elternhaus, sondern in der Streicherklasse seiner Grundschule, die gerade vom Geiger Achim Kasan und seiner Frau, der Psychotherapeutin Edda Richter-Blaes, eingerichtet

worden war.

Obwohl die Welt der klassischen Musik ihm noch völlig unbekannt, war Peter Son Götz vom Klang der Violine fasziniert. Er setzte alles dran, um Geigenunterricht zu bekommen und kam zunächst in eine Gruppe. Seine Lehrer erkannten schon bald sein außerordentliches Talent. Peter Son Götz ging weiterhin gerne in die Gruppe, bekam aber zusätzlichen Einzelunterricht. Dabei blühte er förmlich auf und wurde wie ein Familienmitglied von Achim Kazan und Edda Richter-Blaes aufgenommen. Fortan nannte er sie „Opa“ und „Oma“. Er genoss bei ihnen eine beispiellose künstlerische, sprachliche und kulturelle Förderung, machte mit seinen „Großeltern“ Bildungsreisen durch Europa und durch Südamerika. Zusätzliche künstlerische Förderung erhielt er nach 2013 bei Wladimir Petritschenko, ehemals Konzertmeister bei der Neuen Philharmonie Westfalen und Olga Sandor, Mitbegründerin der Philharmonia Hungarica.

Diese intensive Ausbildung trug bald schon Früchte. 2010 gewann er nach einem Jahr Geigenunterricht einen ersten Preis beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“. Es folgten 2013 und 2016 erste Preise beim Regionalwettbewerb und Landeswettbewerb. 2019 gelang ihm in Halle beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ der große Wurf: Er wurde Bundessieger mit höchste Punktzahl. Im April 2019 wurde er nach der Bundesauswahl in München in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen. 2019 bekam der 19-Jährige seine Abitur-Urkunde ausgehändigt. Er interessiert sich für Komponieren und Dirigieren und spielt Klavier. Wenn die Zeit es erlaubt ist er außerdem ein begeisterter Tischtennispieler.